

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Gottesdienst heute - Glaube leben*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



## II.25

### Glauben leben

# Gottesdienst heute – Leere Worte, trocken Brot?

Ein Beitrag von Katrin Minner



© RAABE 2022

© MartinNovak/Moment/Getty Images

Seit Jahrzehnten hallt dieselbe Klage durch viele Kirchen: In den Kirchenbänken gibt es kaum noch junge Menschen. Die Botschaft Jesu erweist sich zwar auch für Jugendliche als zeitlos, die Art und Weise, sie zu feiern, empfinden jedoch viele nicht mehr als zeitgemäß. Die junge Generation hat religiöse Bedürfnisse. Sie vermisst jedoch Anknüpfungspunkte, die ihr eine echte Teilhabe am Leben der Kirche ermöglichen. Reicht es, alten Wein in neue Schläuche zu gießen? Welche Erwartungen haben Jugendliche an Gottesdienste? Und wie würden sie diese umsetzen?

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	ab 9
<b>Dauer:</b>	8–10 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Darlegen, warum die Kirche Gottesdienst feiert; verschiedene Ausprägungsformen von Gottesdienst unterscheiden; typische liturgische Bausteine benennen und erläutern; durch Planung und Gestaltung eines eigenen Gottesdienstes lebensweltliche Bezüge herstellen
<b>Thematische Bereiche:</b>	Gottesdienst, gelebter Glaube, Kirche und Welt
<b>Medien:</b>	Texte, Bilder, YouTube-Videos, Online-Quellen

---

## Fachliche Hinweise

### „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ – Warum wir Gottesdienst feiern

Schon für die ersten Christinnen und Christen war der Gottesdienst der zentrale Ort ihrer Glaubenspraxis. Der Verlust von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen stellte die Jesus-Bewegung vor eine erhebliche Herausforderung: Wie können die Lehre Jesu und das Osterereignis auch für zukünftige Generationen zugänglich bleiben? Die im Evangelium verschriftlichten Glaubenszeugnisse und die Feier des letzten Abendmahls wurden schließlich zu den beiden Grundbestandteilen des christlichen Gottesdienstes. Auch 2000 Jahre später erlaubt uns dieser, das Jesusgeschehen im Hier und Jetzt zu erleben und es für das eigene Leben wirksam werden zu lassen.

### Wie hat sich der Gottesdienst entwickelt? – Ein kurzer Einblick in die Geschichte

Erste Formen des christlichen Gottesdienstes sind uns bereits in der Apostelgeschichte oder auch dem ersten Korintherbrief überliefert. Das gemeinschaftliche Feiern der Frohen Botschaft begleitet das Christentum also von Kindesbeinen an. Im Laufe des 2. Jahrhunderts entsteht allmählich die uns heute vertraute Gottesdienststruktur. Die Gottesdienste der frühchristlichen Hausgemeinden stellten eine Verbindung aus christlicher Erinnerungskultur, jüdischen Segensformeln und Elementen römisch-griechischer Kultpraktiken dar.

Mit der Erhebung zur Reichsreligion durch den römischen Kaiser Konstantin entwickelten sich aus den Rollenverteilungen in den Untergrundgemeinden feste Amtsstrukturen und eine stärkere Unterscheidung zwischen Klerus und Laien. Während in den Privathäusern der frühen Hausgemeinden oft auch Frauen Leitungsfunktionen übernahmen, war die öffentliche Sphäre, in der das Christentum nun Fuß fasste, im römischen Denken ein den Männern vorbehalten Bereich.

Die vielfältigen Formen und Riten der Liturgie wurden auf Druck des sich allmählich herausbildenden Papstamtes in Rom immer stärker zentralisiert. Mit dem Schisma zwischen Ost- und Westkirche entwickelte sich die orthodoxe Liturgie eigenständig weiter.

Knapp 500 Jahre später antwortete dann auch die Reformation auf den römischen Druck. Der Gottesdienst war einer der Hauptschauplätze der Auseinandersetzungen. Viel mehr als in der grundsätzlichen Struktur oder im Abendmahlsverständnis zeigte sich dies jedoch im Verhältnis von Klerus und Laien.

Lutherische und reformierte Gemeinden versuchten in den folgenden Jahrhunderten, das Gefälle einzuebnen. Während der bisherige lateinische Ritus die Messe immer mehr zu einer eucharistischen Amtshandlung verkürzte, stärkte die Reformation die für Laien anschlussfähigeren Elemente des Wortgottesdienstes und bot der Gemeinde etwa mit deutschsprachigem Liedgut neue Möglichkeiten, am Gottesdienst mitzuwirken.

In der römisch-katholischen Gegenreformation entwickelte sich hingegen der sogenannte „tridentinische Ritus“, bei dem die Gemeinde keinerlei Funktion mehr hat und jede priesterliche Handbewegung durch römische Vorgaben geregelt ist. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts reformierte das Zweite Vatikanische Konzil den katholischen Gottesdienst umfassend und stärkte im Zuge dessen die Rolle der Laien.

### Wie ist der typische Sonntagsgottesdienst aufgebaut? – Die traditionelle Form

Der grundsätzliche Ablauf eines „idealtypischen“ Gottesdienstes unterscheidet sich in katholischen und evangelischen Gemeinden nur geringfügig. Die konfessionellen Eigenheiten zeigen sich vor allem an Fragen der Gewichtung einzelner Elemente und der Freiheit hinsichtlich der textlichen und rituellen Gestaltung. Ein besonderer Unterschied ist jedoch, dass das Abendmahl in evangelischen

Gemeinden nicht zwingend jeden Sonntag gefeiert wird. In katholischen Gemeinden stellen Wortgottesdienste ohne Eucharistiefeier eher die Ausnahme dar.

Aufbau des Gottesdienstes (evangelisch/katholisch)			
Eröffnung und Anrufung (ev.)	Verkündigung und Bekenntnis (ev.)	Abendmahl (ev.)	Sendung und Segen (ev.)
Eröffnung (kath.)	Wortgottesdienst (kath.)	Eucharistiefeier (kath.)	Entlassung (kath.)
Eröffnung (katholisches allgemeines Schulbekenntnis) Kyrie Gloria Tagesgebet	Schriftlesungen Evangelium Predigt Glaubensbekenntnis (evangelisches Schulbekenntnis) Fürbitten	Gabenbereitung (katholisches Hochgebet) (evangelisch: mindestens Einsetzungsworte) Vaterunser Friedensgruß Lamm Gottes (kath. Kommunion) (ev. Abendmahl)	Bekanntmachungen Sendung und Segen

### Gottesdienst jenseits der Messe – Die Bedeutung individueller Frömmigkeit

In der Neuzeit im Allgemeinen und der Reformation im Besonderen gewann die individuelle Frömmigkeit der einzelnen Gläubigen immer mehr an Bedeutung. Im Zuge dessen wurden auch Formen des Gebets jenseits des herkömmlichen Gottesdienstes wichtig.

Vor allem in den englischsprachigen Zweigen der Reformation (z. B. Baptismus, Presbyterianismus oder Pfingstkirchen) rückte die Feier des Abendmahls immer mehr in den Hintergrund. Die Verkündigung des Wortes und das individuelle Erleben des Glaubens wurden zum neuen Schwerpunkt. Die Gottesdienst- und Gebetsformen dieser Konfessionen fassten in den letzten Jahrzehnten auch in den in Europa etablierten Kirchen Fuß.

### Sind die Kirchenbänke bald leer? – Die Zukunft der Kirche im Blick

Die etablierten Kirchen in Deutschland klagen seit Langem über die stetig sinkende Teilnahme am Sonntagsgottesdienst, insbesondere bei der jüngeren Generation.

Gründe gibt es viele. Vor allem demografische und lebensweltliche Faktoren spielen eine große Rolle.

Ein typischer religiöser Lebenslauf in der Nachkriegszeit in Westdeutschland war geprägt von der Sozialisation in einer der beiden Volkskirchen. Religion war vorrangig ein sozialer Akt, weniger eine Frage der persönlichen spirituellen Bedürfnisse. Eine Ablehnung der Teilnahme am kirchlichen Leben bedeutete daher oft auch die Entfremdung vom sozialen Umfeld.

Für heutige Jugendliche gibt es viele Alternativen. Sowohl inner- als auch außerchristlich gibt es zunächst schlichtweg mehr Anlaufstellen als den christlichen Sonntagsgottesdienst. Auf der anderen Seite kam es im Zuge kultureller Veränderungen seit Ende der 60er-Jahre und der kirchlichen Reaktionen darauf zu einem Bedeutungsverlust der Kirchen. Auch die Religionspolitik der ehemaligen

DDR hatte erhebliche Auswirkungen auf die religiöse Infrastruktur der Bundesrepublik und die Frage, ob Religion für die Lebensführung relevant ist.

Dass der Altersdurchschnitt in den Kirchenbänken steigt, ist also nicht weiter überraschend. Bedenkt man, dass dies nicht der einzige kulturelle und demografische Wandel ist, den der christliche Gottesdienst in seiner 2000-jährigen Geschichte durchlebt hat, scheint die Untergangsstimmung in manchen kirchlichen Gemeinden vielleicht etwas voreilig. Die Ausgestaltung des Gottesdienstes wird sich jedoch sicherlich verändern.

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Wie ordnet sich die Reihe curricular ein?

Im Lehrplan für Katholische Religionslehre an Realschulen in NRW bietet sich etwa das Inhaltsfeld 5 „Kirche als Nachfolgegemeinschaft – Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen“ an. Wichtige Begriffe sind: Kirche als Auftrag Jesu Christi; der Aufbau und das Selbstverständnis von Kirche; Möglichkeiten und Schwierigkeiten aufzeigen, als Christ am Leben der Kirche teilzunehmen; sich engagieren; Gemeinschaft und Glauben leben.

### Wie ist die vorliegende Einheit aufgebaut?

Zu Beginn reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Erfahrungen mit Gottesdienst und machen sich mit Bedeutung und Ablauf des traditionellen Sonntagsgottesdienstes vertraut.

Im nächsten Schritt geben zwei Karikaturen Anlass zur Auseinandersetzung mit der Frage, warum Gottesdienste für Jugendliche nicht mehr attraktiv erscheinen. Die Lernenden üben sich hier bereits in der Formulierung erster Lösungsansätze.

Im nächsten Baustein wagen die Lernenden einen Blick über den geografischen Tellerrand. Anhand kurzer Reportagen zu zwei zentralafrikanischen Gottesdiensten sowie zu einer US-amerikanischen „Mega Church“ lernen sie zwei Formen des Gottesdienstes kennen, die sich stark von dem unterscheiden, was wir aus mitteleuropäischen Gemeinden kennen. Die kritisch-würdigende Auseinandersetzung mit diesen Formaten soll bei den Lernenden die Neugier auf Alternativen zum klassischen Sonntagsgottesdienst wecken.

In den folgenden Materialien lernen die Schülerinnen und Schüler Beispiele für Gottesdienste und Gebetsformen kennen, die sich primär an ihre eigene Altersgruppe richten. Sie erörtern Vor- und Nachteile, Chancen und Möglichkeiten. Abschließend erstellen sie selbst im Rahmen einer kleinen Projektarbeit einen Entwurf für einen filmbasierten Wortgottesdienst.

### Wie ist die Reihe methodisch angelegt?

In dieser Unterrichtsreihe kommen viele unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Mithilfe eines Padlets tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über ihren letzten Gottesdienstbesuch aus. Sie visualisieren anhand von Sketchnotes den Aufbau eines Gottesdienstes und dessen Bedeutung. Sie analysieren Karikaturen zur Frage, ob Gottesdienste für Jugendliche überhaupt noch attraktiv sind. Sie schauen sich Videos zu unterschiedlichen Gottesdienstfeiern an und tauschen sich in Gruppen- und Partnerarbeiten aktiv darüber aus. Die abschließende Projektarbeit schult außerdem die Präsentationsfähigkeiten.

## Weiterführende Medien

- ▶ Hirsch-Hüffell, Thomas; Salmann, Elmar: Die Zukunft des Gottesdienstes beginnt jetzt: Ein Handbuch für die Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2021.  
Diese ökumenische Publikation erkundet in thematisch gegliederten Einheiten aktuelle Entwicklungen und Weichenstellungen für die Zukunft des Gottesdienstes. Sie geht dabei insbesondere auch auf die Situation und Bedürfnislage von Jugendlichen ein.
- ▶ Hauser, Nicole; Heimann, Katja; Heinzmann, Gottfried (Hrsg.): lautstark: 53 Songandachten für Jugendliche. buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart 2012.  
Dieses Werk und die beiden Folgebände „lautstark 2“ und „lautstark 3“ stellen verschiedene Songs inhaltlich vor und verknüpfen sie mit Alltagsthemen, die Jugendliche interessieren. Außerdem beziehen sie immer religiöse Aspekte ein.
- ▶ Keil, Verena (Hrsg.): Nutella für die Seele: Andachten für den besten Start in den Tag. Gerth Medien, Asslar 2021.  
Dieses Buch enthält kurze religiöse Impulse zu Themen wie „Freundschaft“ und „Zeitmanagement“, die sich an der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen orientieren.

---

## Auf einen Blick

---

### Baustein 1

**Inhalt:** Warum und wie feiern wir Gottesdienst?

**M 1** Was bedeutet Gottesdienst für mich?

**M 2** Ein typischer Sonntagsgottesdienst

**Kompetenzen:** Die Lernenden reflektieren persönliche Zugänge zum Thema „Gottesdienst“ und verinnerlichen den Ablauf eines typischen Sonntagsgottesdienstes.

**Benötigt:** Internetzugang

---

### Baustein 2

**Inhalt:** Sind Gottesdienste für junge Menschen heute noch zeitgemäß?

**M 3** Wie könnten Gottesdienste junge Menschen ansprechen?

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler analysieren Karikaturen und diskutieren, warum Gottesdienste für Jugendliche nicht mehr attraktiv sind.

---

### Baustein 3

**Inhalt:** Christen feiern auf der ganzen Welt Gottesdienst – Einen Blick über den Tellerrand wagen

**M 4** Gottesdienst am Äquator – Kirche im Kongo und in Kenia

**M 5** „Mega Churches“ in den USA – The bigger, the better?

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Einblick, wie Christinnen und Christen auf der ganzen Welt einen Gottesdienst feiern, und tauschen sich kritisch darüber aus. Sie überlegen gemeinsam, welche Elemente sie sich in einem eigenen Gottesdienst vorstellen könnten.

**Benötigt:** Internetzugang, Projektionsmöglichkeit, Bibeln

## Baustein 4

**Inhalt:** Youngmission, Nightfever, N8schicht+ – Junge Christen gestalten neue Gottesdienstformate

**M 6** **Nightfever und Young Mission**

**M 7** **Gemeinschaft trotz Distanz – Online-Gottesdienste**

**M 8** **Kino und Kirche – Das Format „N8schicht+“**

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Gottesdienst- und Gebetsformen auseinander und diskutieren, inwieweit diese eine Alternative zum traditionellen Gottesdienst darstellen. Abschließend versuchen sie selbst, einen alternativen Wortgottesdienst nach dem Konzept des Formats „N8schicht+“ zu gestalten.

**Benötigt:** Internetzugang, Bibeln

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Gottesdienst heute - Glaube leben*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

